

# Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

## 1. Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Bergen liegt im Südwesten Norwegens in der Provinz Vestland und die zweitgrößte Stadt Norwegens. Im Vergleich zu Berlin bedeutet dies etwa 8% der Einwohner auf 50% der Fläche. Das zeigt sich vor allem darin, dass es bis auf wenige vereinzelte Ausnahmen keine Hochhäuser gibt. Die Universität Bergen ist im Zentrum der Stadt angesiedelt, welches gut zu Fuß zu erkunden ist und etwa 15 Minuten mit der Straßenbahn von Fantoft entfernt liegt, dem Ort, an dem die meisten Austauschstudierenden untergebracht sind.

Die Stadt liegt am äußeren Ende des kleinen Byfjords und von den sieben umliegenden Bergen aus ist die Nordsee direkt zu sehen. Nicht weit entfernt liegen auch der Hardangerfjord und der Sognefjord, die schon mehr an das typische Aussehen eines Fjords herankommen. Die Umgebung lädt damit zu kurzen und langen Wandertouren ein, abseits der üblichen Touristenstrecken findet man sich so auch recht schnell auf ruhigen, naturbelassenen Wegen wieder.

Wer es noch nicht gehört hat, sollte aber auf jeden Fall vor einer Entscheidung, nach Bergen zu gehen, wissen, dass in Bergen als regenreichster Ort Europas mit sehr vielen Regentagen zu rechnen ist. Die meisten sind dabei gar nicht so schlimm, es nieselt viel. Allerdings kann es auch öfters mehrere Tage durchgängig schütten. Vor allem muss man mit ständig wechselndem Wetter rechnen. Wenn der Regen dann aber wieder weg ist, schätzt man den Sonnenschein danach allerdings umso mehr.

## **2. Fachliche Betreuung**

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich habe mein drittes Mastersemester im Ausland verbracht. Es war entsprechend nicht so einfach passende Kurse zu finden. Die Universität stellt eine Liste von Kursen für Austauschstudierende zur Verfügung, aus der gewählt werden kann, die meisten der angebotenen Kurse in der Informatik sind dabei eher für Ende-Bachelor bis Anfang-Master angesiedelt und entsprechend finden sich norwegische Studierende aus beiden Gruppen in den Kursen. Nach Absprache mit den Lehrenden kann man allerdings auch jeden anderen Kurs besuchen, diese werden aber nur unregelmäßig angeboten. Bis auf wenige Ausnahmen geben alle Kurse 10 Leistungspunkte. Ich habe die Kurse INF234 (Algorithms) und INF251 (Computer Graphics) belegt und kann beide gut weiterempfehlen.

Neben diesen beiden Informatik-Modulen habe ich noch NOR-U1, den größeren der beiden Einstiegskurse für 15 Leistungspunkte belegt. Dieser deckt etwa A1-A2 ab und ist gut geeignet, wenn man schon etwas Vorkenntnisse hat (so wie ich in meinem Fall) oder länger als ein Semester bleibt und die Nachfolgerkurse besuchen möchte. Speziell für Austauschstudierende gibt es auch den verkürzten NOR-INTRO Kurs für 7,5 Leistungspunkte. Seit diesem Jahr werden die Plätze für diese schon sehr begehrten Kurse nicht mehr nach dem First-Come-First-Serve-Prinzip vergeben, sondern man muss sich rechtzeitig mit priorisierten Kurszeiten anmelden. Es ist somit etwas einfacher einen Kursplatz zu erhalten, als bisher, soweit ich es mitbekommen haben, haben auch fast alle einen Platz zu einer geeigneten Zeit bekommen. Eventuell muss man hier aber zeitlich etwas flexibel sein, da die Platzvergabe erst recht kurzfristig

vor Ende der allgemeinen Kursanmeldefrist stattfindet, falls das mit dem restlichen Stundenplan nicht ganz so gut zusammenpasst.

Nicht ganz so gelungen fand ich die von Seiten der Universität und Fakultät groß angekündigte Welcome Week. Wer gerne feiert, kommt dabei vielleicht auf seine Kosten, im groben war die Woche aber eher schlecht organisiert und größtenteils eher an die norwegischen Ersties gerichtet, wodurch man etwas den Überblick über die Angebote verlieren kann.

### **3. Sprachkompetenz**

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Das Studium und die gesamte Kommunikation in der Universität findet sofern ausländische Studierende anwesend sind, auf Englisch statt. Es gibt keine vorbereitenden Sprachkurse, nur die während des Semesters, die sich auf jeden Fall empfehlen lassen - auch um etwas über Bergen und seine Einwohner zu erfahren und mit anderen Austauschstudierenden in Kontakt zu treten. Ich hatte vor meinem Auslandsaufenthalt einen A1-Kurs an den Volkshochschulen belegt, um mich etwas vorzubereiten und konnte feststellen, dass der Bergener Dialekt schon recht nah an den Osloer Dialekt, wie er im Ausland oft gelehrt wird (inkl. Duolingo), herankommt, in einigen Fällen aber auf einige kompliziertere Konstruktionen verzichtet. Während meines Aufenthalts konnte ich diese Kenntnisse dann etwas vertiefen, viel weiter als über Bestellungen im Café habe ich dieses aber nicht anwenden können, da die Norweger sehr schnell ins Englische ausweichen, wenn sie merken, dass man selbst nicht viel versteht. Ich würde auch sagen, mein Englisch gerade im Alltagsvokabular verbessern zu können, da ich dieses bisher ansonsten sehr wenig gebraucht hatte.

#### **4. Weiterempfehlung**

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich kann einen Aufenthalt an der UiB gut weiterempfehlen, die Universität und die Stadt Bergen bieten viele Möglichkeiten, das Semester zu verbringen und Land und Leute kennenzulernen. Die angebotenen Kurse bieten eine gute Mischung aus Theorie und Praxis. Zusammen mit den vielen Wandermöglichkeiten ist Bergen somit ein guter Ort für alle, die gerne dem Großstadttrubel entfliehen möchten, aber dennoch eine lebendige Stadt erleben möchten.

#### **5. Verpflegung an der Hochschule**

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Die Mensa im Studierendencenter in Bergen ist grundsätzlich deutlich teurer als in Berlin, für eine warme Mahlzeit muss man gut 6-10€ einplanen, bezahlt wird entweder nach Gewicht oder das Tagesgericht zu einem Festpreis von etwa 7€. Dieses gibt es von 14-18 Uhr und eignet sich daher auch gut als Abendessen. In den anderen Standorten gibt es weitere Cafeterien, aber nur vereinzelt wird auch warmes Essen angeboten. Das Essen wiederholt sich alle zwei Wochen und es gibt täglich nur ein Gericht und eine vegetarische Version zur Auswahl. Insgesamt kann man sich damit meiner Meinung nach (vor allem als kochfaule Person) ganz gut versorgen. Die angebotenen belegten Brote und Backwaren sind dagegen deutlich günstiger im Supermarkt zu bekommen und habe ich mir daher meist mitgebracht.

## **6. Öffentliche Verkehrsmittel**

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Ein Monatsticket in Bergen kostet etwa 40€, man kann etwas sparen, wenn man etwas länger bleibt und sich so ein 180-Tages-Ticket lohnt. Der ÖPNV ist für norwegische Verhältnisse sehr gut ausgebaut, in der Bergener Zone gibt es zwei Straßenbahnlinien, zwei Fährverbindungen (diese sind aber nur bedingt interessant) und viele Buslinien. Somit kommt man aus dem Zentrum recht schnell in jede Richtung, somit lohnt sich das Ticket allein schon, um etwas die Gegend zu erkunden. Für den Uniweg habe ich den Bus vor allem dann genutzt, wenn ich in Eile war, ansonsten konnte ich diese in knapp 30 Minuten auch zu Fuß zurücklegen.

Am Rande sei erwähnt, dass Fahrradfahrer eher seltener in Bergen zu sehen sind, höchstens auf E-Bikes, die von einem Anbieter dort verliehen werden. Ansonsten sind E-Scooter sehr verbreitet und vielerorts zu finden.

## **7. Wohnen**

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

In Bergen gibt es viele von sammen geführte Studentenwohnheime. Austauschstudierende haben zwar, wenn man sich innerhalb der Frist bewirbt, eine Garantie auf einen Platz, das wird aber in den allermeisten Fällen (insbesondere wenn man nur ein Semester bleibt), ein Doppelzimmer in Fantoft. Ich hatte ebenso ein solches Angebot erhalten, habe mich allerdings dagegen entschieden und bin im Haukelandsbakken Studentenwohnheim in Zentrumnähe untergekommen. Dort hatte ich auch nach wenigen Tagen unkompliziert eine Zusage bekommen. Auf hybel.no finden sich auch weitere private Angebote für Unterkünfte.

## **8. Kultur und Freizeit**

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Die Hauptattraktion in Bergen sind auf jeden Fall die umliegenden Stadtberge, allerdings hat die Stadt auch vieles weiteres zu bieten. Insbesondere Freitags und Samstags Nachts ist im Zentrum viel los und wer gerne feiert, wird dann sicherlich was für sich finden. Als die beiden Aushängeschilder Norwegens sollte man die Ausstellungen mit Werken von Edvard Munch in den KODE Museen und Troidhaugen als Wohnort vom Komponisten Edvard Grieg angesehen haben. Ebenfalls erwähnenswert ist das Sportangebot von sammen, sowohl die Semestermitgliedschaft als auch der Einzeleintritt für den Gelegenheitssportler ist recht erschwinglich, z. B. ist der Eintritt inkl. das Ausleihen von Kletterausrüstung insgesamt günstiger als in deutschen Kletterhallen. Kulinarisch ist die norwegische Küche insgesamt eher einfach und vor allem fleisch- und fischlastig. Ein Importschlager ist der Taco, der selbst in der Mensa fast jeden Freitag angeboten wird.

Wer sich an eine größere Herausforderung wagen möchte, findet diese in dem Versuch, Kontakt mit norwegischen Studierenden und allgemein Einheimischen zu knüpfen. Diese bleiben zumeist unter sich. Allerdings ist dort sehr üblich, sich in seiner Freizeit in den zahlreichen Studierendenorganisationen zu engagieren und die eigenen Interessen in Clubs auszuleben. Diese Organisationen sind grundsätzlich auch offen für ausländische Studierende und somit ein geeigneter Startpunkt.

## **9. Auslandsfinanzierung**

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, komm. Kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Mit der aktuellen Erasmusförderung von 600€ für Norwegen konnte ich im Schnitt meine Miete von 280€ und ein Großteil der Lebensmittel bezahlen. Hinzu kommen Kosten für Aktivitäten und Ausflüge (wobei Wandern in den umliegenden Bergen umsonst ist), das Monatsticket, sowie einmalig am Anfang des Semesters für die Einrichtung des Wohnheimzimmers. Am günstigsten kommt man auch hier mit einem Besuch bei IKEA weg, allerdings habe ich auch einen Vergleich gewagt und festgestellt, dass die gekauften Dinge im Schnitt etwa 1,5 so viel kosten wie die exakt gleichen Produkte in Deutschland. In allen anderen Bereichen ist dieser Faktor aber eher bei 2-3, was vor allem bei Lebensmitteln zu Buche schlägt, für die ich ca. 450€ im Monat ausgegeben habe. Die hohe Alkoholsteuer in Norwegen sollte wohl bekannt sein. Vergleicht man jeweils die preiswertesten Biersorten, so kann man für eine Dose aus dem Supermarkt in Norwegen daheim fast einen ganzen Kasten bekommen.